

Soll jeder Lehrer das verdienen was er verdient?

Beitrag von „Scooby“ vom 23. Oktober 2017 20:13

Zitat von anjaby

Guter Ansatz. Das mindestens stört mich allerdings. Zu unpräzise. [...]
Leider von der Realität in der bereits erprobten kollegialen Hospitation ausgehebelt. Kollegen betrachten es als zusätzlichen Stress und nehmen ihre Kumpel mit, die dann sehr positiv formulierte Protokolle abhaken. Verbesserung des Unterrichts. Null. [...]
Warum nicht einmal schulinterne Fortbildungen mit „Experten“ bestücken, die sich zum Thema „work-life“ Balance äußern. [...] Wird doch bereits gemacht und gilt als selbstverständlich. [...] Wer kann das heutzutage noch nicht? Das in einer Zielvereinbarung festzuhalten, führt wahrscheinlich zu großem Gelächter. [...]

Ich bitte zu berücksichtigen, dass ...

a) ... alle diese Beispiele vor dem Hintergrund einer ganz konkreten, individuellen Situation zu verstehen sind und nur aus dieser heraus für beide Betroffenen als sinnvoll angesehen wurden. Kollegiale Hospitation funktioniert hier teilweise gut, brauchte aber einen kleinen Anstoß. Nicht für alle Lehrkräfte ist es selbstverständlich, in Fortbildungen Erlerntes schulintern weiterzugeben. Die Lehrkraft, mit der ich vereinbart habe, einmal unvorbereitet in den Unterricht zu gehen, hatte genau davor panische Angst und saß dann lieber bis 3 Uhr morgens am Schreibtisch. Ich schätze, dass >90% eines durchschnittlichen Kollegiums nicht mit Videoschnittsoftware umgehen können. etc. etc. Und was hast du gegen das Suchen von Synergien? Es kann doch nicht sinnvoll sein, dass alle Lehrkräfte immer meinen, für jede Lerngruppe das Rad völlig neu erfinden zu müssen...

b) ... Zielvereinbarungen bei uns ausschließlich als Instrument im Rahmen der Mitarbeitergespräche zur Beratung/Personalentwicklung mit Fokus auf persönl. Interessen/Stärken eingesetzt werden und nicht Teil der dienstlichen Beurteilung sind. Zu diesem Zweck müssen sie dann eben auch nicht den strengen Kriterien z.B. der völlig objektiven Messbarkeit standhalten, sondern können auch einmal eine Richtung beschreiben, in die der Weg gehen soll. Würde man sie als Teil einer leistungsbezogenen Besoldung heranziehen, müssten sie großteils anders formuliert sein, klar.

Insgesamt drängt sich mir aber ein wenig der Eindruck auf, dass hier viele Lehrkräfte sind, denen Führungshandeln an sich irgendwie suspekt ist. Man will seine Ruhe ("Ich", "meine Klasse", "mein Unterricht") und nur ja keine Vernetzung oder gar Einmischung von außen. Das halte ich persönlich für nicht mehr zeitgemäß. Kooperation (und damit auch die Öffnung des Unterrichts) finde ich ebenso wichtig für eine gelingende Schule wie gute Führung, die über die

reine Schulverwaltung weit hinausgeht.

Das hat jetzt aber mit Lehrerleistung, deren Messung und deren Einfluss auf die Besoldung gar nichts mehr zu tun, deshalb von meiner Seite aus EOD für hier.